

TEXTBUCH



1

Evangelischer Gottesdienst im Zweiten Deutschen Fernsehen

Sendetitel: Leben blüht aus totem Stein

Übertragungsort: St. Peter und Paul Kirche
Fürth-Poppenreuth

Sendedatum: 27. März 2016

Sendezeit: 09:30 -10:15 Uhr

Mitwirkende: Landesbischof der Evangelisch-
Lutherischen Kirche in Bayern Heinrich
Bedford-Strohm
Pfarrer Christian Schmidt-Scheer
Elisabeth Zwittermeier
Stefan Porzner
Dr. Meike Drescher
Svenja Drescher
Sophie Brieger

Musikalische Gestaltung: Sirka Schwartz-Uppendieck, Orgel
Markus Rießbeck, Saxophone
Meike Drescher; E-Piano
Svenja Drescher, Chorleitung
Kinderchöre „Popps-Kids“ und „Popps-
Minis“

Konzeption: Elke Rudloff

Redaktion: Gunnar Petrich

Produktionsleitung: Cordula Michaelis

Regie: Matthias Schwab

1. Kamera: Jürgen Heck

Technische Leitung: Thomas Krost

Kontaktadresse zur Pfarrerin Christian Schmidt-Scheer
Gemeinde: Poppenreuther Str. 134
90765 Fürth
evang.poppenreuth@gmx.net

Kirche außen

Lied. Wir wollen alle fröhlich sein EG 100, 1; GL 326

Gemeinde

Wir wollen alle fröhlich sein

in dieser österlichen Zeit,

denn unser Heil hat Gott bereit.

Halleluja, halleluja, halleluja, halleluja.

Gelobet sei Christus, Marien Sohn.

Text: Strophe 1 - Kloster Medingen 1380 nach dem
"Resurrexit Dominus" (12. Jahrhundert);
Strophen 2-5 bei Cyriakus Spangenberg 1568,
Melodie: Hohenfurt 1410,
Böhmische Brüder 1544, Wittenberg 1573

Begrüßung und Votum

Pfarrer Christian Schmidt-Scheer: Frohe Ostern und herzlich
willkommen.

Schön, dass Sie heute unsere Gäste sind.

Wir lieben unsere Osterbräuche. Und freuen uns, sie mit Ihnen zu
teilen,

wenn wir heute an die Auferstehung Jesu Christi denken.

Wir erfahren zwar ständig: Der Tod ist stärker als das Leben.

Wie in der vergangenen Woche in Brüssel.

Aber wir glauben: Das Leben ist stärker als der Tod.

Was uns darin so sicher macht? Das erfahren Sie in diesem
Gottesdienst.

Wir freuen uns auch, dass an diesem ältesten und größten Fest der
Christenheit Heinrich Bedford-Strohm mit uns feiert.

TEXTBUCH

Herr Bedford-Strohm ist ja nicht nur der Ratsvorsitzende der Evangelischen Kirche in Deutschland sondern gleichzeitig unser bayerischer Landesbischof.

Schön, dass Sie auch da sind.

So kommen wir zusammen im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes.

Gemeinde: Amen.

Lied. Wir wollen alle fröhlich sein EG 100, 2+5; GL 326

Gemeinde

*Es ist erstanden Jesus Christ
Der an dem Kreuz gestorben ist,
dem sei Lob, Ehr zu aller Frist.*

*Halleluja, halleluja, halleluja, halleluja.
Gelobet sei Christus, Marien Sohn.*

*Des freu sich alle Christenheit
Und lobe die Dreifaltigkeit
Von nun an bis in Ewigkeit
Halleluja, halleluja, halleluja, halleluja.
Gelobet sei Christus, Marien Sohn.*

Aus: Choralvorspiele und Orgelchoräle,
Edition Merseburger,
vom Vorspiel zu EKG 82 die 2. Hälfte,
gesetzt für Orgel und Sopransaxofon

TEXTBUCH

Psalm Übertragung

Pfarrer Christian Schmidt-Scheer: Es gibt viele Lieder, die uns auf Ostern einstimmen. Es gibt viele Melodien, die unsere freudige Stimmung wiedergeben.

Schon in den Psalmen der Bibel, die ja nichts anderes sind als die Lieder des Alten Testaments,

wird der Sieg Gottes über den Tod angestimmt:

„Danket dem HERRN; denn er ist freundlich, und seine Güte währet ewiglich.

In der Angst rief ich den HERRN an; und der HERR erhörte mich und tröstete mich.“

aus Psalm 118,1,5-6+8,
Lutherübersetzung 1984

Elisabeth Z Wittmeier: Ich will das Fest aller Feste feiern und die große Erleichterung spüren, als Schatten noch meine Seele zu verfinstern drohten, und als ich dachte, dass mir keiner helfen kann, da war es gut, Gott an meiner Seite zu wissen.

Gemeinde einstimmig

Halleluja, Halleluja, Amen, Amen

Gemeinde singt im Kanon

Halleluja, Halleluja, Amen, Amen

Halleluja EG 181.8 Kanon für 2 Stimmen, mündlich überliefert

Pfarrer Christian Schmidt-Scheer: „Man singt mit Freuden vom Sieg in den Hütten der Gerechten:

Die Rechte des HERRN behält den Sieg“

aus Psalm 118,15,17+18

TEXTBUCH

Elisabeth Zwittermeier: Wir wollen singen vom Sieg aller Siege. Wir wollen die Angst aus unseren Herzen fegen. Mit Gott an unserer Seite wollen wir das Leben von morgen wagen.

Gemeinde singt im Kanon

Halleluja, Halleluja, Amen, Amen

Halleluja EG 181.8

Pfarrer Christian Schmidt-Scheer: „Der Stein, den die Bauleute verworfen haben, ist zum Eckstein geworden. Das ist vom HERRN geschehen und ist ein Wunder vor unsern Augen. Dies ist der Tag, den der HERR macht; lasst uns freuen und fröhlich an ihm sein.“

aus Psalm 118,22-24

Elisabeth Zwittermeier: Wir wollen uns freuen und froh sein denn nichts ist endgültig und schon gar nichts ist überflüssig, weil das Grab der Gräber - geöffnet wurde. Der Stein der Verzweiflung ist weggerollt. Die neue Welt hat ihren ersten Tag.

Gemeinde singt im Kanon

Halleluja, Halleluja, Amen, Amen

Halleluja EG 181.8

Tagesgebet

Pfarrer Christian Schmidt-Scheer: Lasst uns beten
Gütiger Gott, wir feiern, was wir erst langsam glauben können, dass aus dem Ende ein neuer Anfang wird, dass Hoffnung wächst, wo alles verloren scheint.

TEXTBUCH

Barmherziger Gott,

lass uns erleben, worauf wir hoffen, bewege unser Herz durch deine Liebe, öffne uns die Sinne durch deine Wunder.

Ewiger Gott, lass für uns Ostern werden heute und in Zukunft.

Das bitten wir dich durch deinen Sohn Jesus Christus unseren auferstandenen Herrn, der mit dir und dem Heiligen Geist lebt und regiert von Ewigkeit zu Ewigkeit.

Gemeinde: Amen

Lied: Improvisation über Christ ist erstanden

Aus urheberrechtlichen Gründen kann der Text nicht abgedruckt werden.*

Lesung 1

Sophie Brieger Präfamen: "Die neue Welt hat ihren ersten Tag..."

Das klingt ganz schön.

Aber was heißt das eigentlich?

Gibt es ein Leben nach dem Tod?

Mit dem Tod ist das Leben doch vorbei.

So sieht es jedenfalls aus.

Für uns heute.

Und für Maria damals.

Als sie sich in aller Frühe zum Grab Jesu aufgemacht hat:

Maria von Magdala aber stand draußen vor dem Grab und weinte. Als

sie nun weinte, schaute sie in das Grab und sieht zwei Engel in weißen Gewändern sitzen, einen zu Häupten und den andern zu den Füßen, wo sie den Leichnam Jesu hingelegt hatten. Und die sprachen zu ihr: Frau,

TEXTBUCH

was weinst du? Sie spricht zu ihnen: Sie haben meinen Herrn weggenommen, und ich weiß nicht, wo sie ihn hingelegt haben. Und als sie das sagte, wandte sie sich um und sieht Jesus stehen und weiß nicht, dass es Jesus ist. Spricht Jesus zu ihr: Frau, was weinst du? Wen suchst du? Sie meint, es sei der Gärtner, und spricht zu ihm: Herr, hast du ihn weggetragen, so sage mir, wo du ihn hingelegt hast; dann will ich ihn holen.

Johannesevangelium 20,11-15,
Lutherübersetzung 1984

Lied: Christ ist erstanden von der Marter alle; EG 99

Gemeinde

Christ ist erstanden von der Marter alle;

Des solln wir alle froh sein,

Christ will unser Trost sein,

Kyrieleis.

Wär er nicht erstanden,

so wär die Welt vergangen;

seit dass er erstanden ist,

so loben wir den Vater Jesu Christ! Kyrieleis.

Gemeinde

Halleluja, Halleluja, Halleluja!

Des solln wir alle froh sein,

Christ will unser Trost sein,

Kyrieleis.

T Text: Bayern/Österreich 12. Bis 15. Jh.;
Melodie. Salzburg 1160/1433, Tegernsee 15. Jh., Wittenberg 1529

Lesung 2

Sophie Brieger: Spricht Jesus zu ihr: Maria!

Da wandte sie sich um und spricht zu ihm auf Hebräisch: Rabbuni!, das heißt: Meister! Spricht Jesus zu ihr: Rühre mich nicht an! Denn ich bin noch nicht aufgefahren zum Vater.

Geh aber hin zu meinen Brüdern

und sage ihnen: Ich fahre auf zu meinem Vater und zu eurem Vater, zu meinem Gott und zu eurem Gott.

Maria von Magdala geht und verkündigt den Jüngern: Ich habe den Herrn gesehen, und das hat er zu mir gesagt.

Johannes 20,16-18, Lutherfassung 1984

Damit du Hoffnung hast

Aus urheberrechtlichen Gründen kann der Text nicht abgedruckt werden.*

Musik & Text: Tobias Tiedge /
Tilman Weiss, 2009

Glaubensbekenntnis

Pfarrer Christian Schmidt-Scheer: Wer erfahren hat, jemand heilt unsere Wunden,
wer erfahren hat: Darum haben wir Hoffnung und wer dann von dieser Hoffnung ergriffen ist wie Maria von Magdala in Jerusalem, der bekennt seinen Glauben.

Das wollen wir jetzt gemeinsam tun.

Mit den Christen aller Zeiten, aller Länder und auch aller Konfessionen bekennen wir uns zum dreieinigen Gott.

TEXTBUCH

*Ich glaube an Gott, den Vater,
den Allmächtigen,
den Schöpfer des Himmels und der Erde.
Und an Jesus Christus,
seinen eingeborenen Sohn, unsern Herrn,
empfangen durch den Heiligen Geist,
geboren von der Jungfrau Maria,
gelitten unter Pontius Pilatus,
gekreuzigt, gestorben und begraben,
hinabgestiegen in das Reich des Todes,
am dritten Tage auferstanden von den Toten, aufgefahren in
den Himmel;
er sitzt zur Rechten Gottes,
des allmächtigen Vaters;
von dort wird er kommen,
zu richten die Lebenden und die Toten.
Ich glaube an den Heiligen Geist,
die heilige christliche Kirche,
Gemeinschaft der Heiligen,
Vergebung der Sünden,
Auferstehung der Toten
und das ewige Leben. Amen.*

Lied: Er ist erstanden, Halleluja, EG 116, 1.4

Aus urheberrechtlichen Gründen kann der Text nicht abgedruckt werden.*

Text: Ulrich S. Leupold 1969 nach dem Suaheli-
Lied „Mfurahini, Haleluya“ von Bernard Kyamanywa 1966; Melodie: aus Tansania

TEXTBUCH

Predigt I über 1 Kor 15, 50-58

Landesbischof Heinrich Bedford-Strohm: Die Gnade unseres Herrn Jesus Christus und die Liebe Gottes und die Gemeinschaft des Heiligen Geistes sei mit euch allen!

Liebe Gemeinde,

Christ ist erstanden! So haben wir eben gemeinsam gesungen. Und haben damit eingestimmt in die große Gemeinde derer, die seit nun fast 2000 Jahren an Ostern diesen Ruf anstimmen. Und damit die tiefe Freude in der Seele zum Ausdruck bringen, die mit Ostern verbunden ist. Eine Freude, die auch durch die Gewalt, die uns gerade in dieser Woche das Herz so schwer gemacht hat, nicht erstickt werden kann, auch wenn es sich im Moment vielleicht so anfühlt.

So viele Menschen vor uns haben diese Erfahrung gemacht: dass es dunkel war und durch alles Leid hindurch Licht wurde. Dass ihr Leben in eine Sackgasse zu münden schien und sich dann die Türen in die Zukunft geöffnet haben. Dass Tod und Gewalt das Regiment zu führen, die Macht über die Seelen zu gewinnen schienen und dann am Ende das Vertrauen in den Sieg des Lebens stärker war.

Für sie alle ist dieser Ruf „Christ ist erstanden!“ zu dem einen großen Hoffnungsruf für ihr Leben und für die ganze Welt geworden.

Schon den Frauen, die an Jesu Grab gekommen sind, ist es so gegangen.

Maria steht am Grab und weint. Nur ihr Schluchzen ist zu hören. Mit dem Tod Jesu ist ihre Hoffnung verloren gegangen. Sie sieht das leere Grab. Meint, dass der Leichnam weggebracht worden ist. Spricht mit diesem Mann, den sie für den Gärtner hält.

Und dann sagt er ihren Namen: „Maria!“

Und sie erkennt Jesus.

TEXTBUCH

Und ruft vielleicht erschrocken, aber vor allem mit großer Freude, aus: Rabbuni! Mein Meister!

Jesus lebt!

Mit einem Mal ist alles anders. Das Leben ist wieder offen. Maria geht zu den Jüngern und sagt: Ich habe den Herrn gesehen!

Kann das sein? Können wir als moderne Menschen das noch glauben, dass einer vom Tod auferstanden ist? Können wir wagen, uns darauf einzulassen, dass dieser Sieg des Lebens auch das Ziel unserer eigenen Biographie ist? Dass unsere Lieben und auch wir selbst nicht im ewigen Dunkel landen, sondern ein neues, ein anderes Leben haben nach dem irdischen?

Maria will Jesus ergreifen, anfassen, wie sie es früher, vor seinem Tod, oft genug getan hat. Aber Jesus ist nicht mehr wie früher. Er ist verwandelt. Der Gleiche und doch ganz anders. Was da mit Jesus geschieht, was mit uns geschieht, wenn wir sterben, ist ein Geheimnis, das man mit dem Verstand nicht erfassen kann. Aber Bilder können uns helfen, es jedenfalls zu erahnen.

Es ist sagt der Apostel Paulus wie mit einem Weizenkorn. Aus ihm kann nur etwas Neues kommen, wenn es stirbt.

Und dann spricht Paulus von dem neuen Leib, den wir wie ein Kleid anziehen. Doch hören wir ihn selbst:

Lesung Teil 1

Stefan Porzner: 50Eins muss ich euch aber sagen, Brüder und Schwestern: Menschen aus Fleisch und Blut können das Reich Gottes nicht erben.

Was vergänglich ist, kann nicht unsterblich werden.

51Seht doch, ich weihe euch hier wirklich in ein Geheimnis ein:

TEXTBUCH

Wir werden nicht alle sterben, wir werden aber alle verwandelt werden.

52 Das geschieht ganz plötzlich, in einem Augenblick, beim letzten Trompetenstoß:

Die Trompete wird erschallen da werden die Toten zu unvergänglichem Leben erweckt. Und gleichzeitig werden wir verwandelt.

53 Denn was vergänglich ist, muss die Unvergänglichkeit anziehen wie ein neues Kleid.

Und was sterblich ist, muss sich in Unsterblichkeit kleiden.

54 So hüllt sich das Vergängliche in Unvergänglichkeit und das Sterbliche in Unsterblichkeit.

1 Korinther 15,50-54, Basisbibel

Predigt I über 1 Kor 15, 50-58

Landesbischof Heinrich Bedford-Strohm: Ja, es ist wirklich ein Geheimnis, von dem Paulus hier spricht.

Aber ein Geheimnis mit Posaunenklängen. Kraftvoll. Triumphierend. Als Fanfaren des Lebens. Sie kündigen einen Zeitenwechsel an. Denn für Paulus ist Leben, Sterben und Auferstehen Jesu Christi eingezeichnet in eine große Erwartung für uns alle: Die alte, irdische Zeit wird überwunden. Jesu Auferstehung eröffnet uns einen neuen Himmel und eine neue Erde.

Aber was ist bis dahin? Werden wir nach dem Tod erst einmal in einen tiefen Schlaf fallen, bis der jüngste Tag anbricht? Oder gibt es diesen Zwischenzustand nicht und es wird so sein, wie Jesus es dem Verbrecher am Kreuz verspricht: „Noch heute wirst du mit mir im Paradiese sein.“ (Lk 23.43) ?

Martin Luther stellt es sich wie bei einem Menschen vor, der in der Nacht plötzlich aufwacht und nicht weiß, ob er Sekunden oder Stunden

TEXTBUCH

geschlafen hat. Für einen kleinen Augenblick verschwimmt die Zeit: *„Sobald die Augen sich schließen, wirst du auferweckt werden. Tausend Jahre werden sein gleich als du ein halbes Stündlein geschlafen hast. Gleich wie wir nachts ... nicht wissen, wie lange wir geschlafen haben, so sind noch vielmehr im Tod tausend Jahre schnell weg. Ehe sich einer umsieht, ist er schon ein schöner Engel.“*

Wann genau das Ende der Zeiten kommt, liebe Gemeinde, das wissen wir heute genauso wenig wie es Paulus damals gewusst hat. Aber wir dürfen heute wie damals in der österlichen Gewissheit leben, dass wir keine Angst mehr vor dem Sterben zu haben brauchen. Weil Gott uns begleitet, auf uns wartet und uns ansieht und wir mit dem Kleid der Unvergänglichkeit umhüllt werden. Dieses Kleid der Unvergänglichkeit ist wie ein Brautkleid des ewigen Lebens. Es ist hell. Es strahlt Liebe aus. Es ist ein Festkleid.

Lesung Teil 2

Stefan Porzner: Wenn das geschieht, geht das Wort in Erfüllung, das in der Heiligen Schrift steht:

»Der Tod ist vernichtet! Der Sieg ist vollkommen!

55 Tod, wo ist dein Sieg? Tod, wo ist dein Stachel?«

56 Der Stachel des Todes ist die Schuld. Aber die Schuld hat ihre Macht durch das Gesetz.

57 Dank sei Gott! Durch unseren Herrn Jesus Christus

schenkt er uns den Sieg! 58 Meine lieben Brüder und Schwestern, haltet am Glauben fest!

Seid unerschütterlich! Setzt euch mit aller Kraft für die Sache des Herrn ein!

Ihr wisst ja: Was ihr für den Herrn tut, ist nicht vergeblich!

T E X T B U C H

Predigt I über 1 Kor 15, 50-58

Landesbischof Heinrich Bedford-Strohm: Liebe Gemeinde, ich kann verstehen, dass Paulus so überschwänglich „Danke“ sagt. Es ist so wunderbar, ohne Angst leben zu dürfen. Sagen, singen, rufen, vielleicht auch leise flüstern zu dürfen: „Tod, wo ist dein Sieg, wo ist dein Stachel?“

Wer in der Seele krank ist, bedrängt von dem Gefühl, nichts wert zu sein, nichts zu können, anderen nur zur Last zu fallen. Wer sich am Abend schon vor der Schwere des nächsten Tages fürchtet, kann hoffnungsvoll sagen: „Tod, wo ist dein Stachel?“

Wer die Bilder von terroristischen Angriffen und den zerbombten syrischen Städten nicht mehr aushält, das Leid der Flüchtlinge nicht mehr anschauen kann, wem darüber die Hoffnung entgleitet, dass sich je irgendetwas ändern wird, der kann in das Bekenntnis einstimmen: Christus ist auferstanden! Die Macht des Todes ist gebrochen!

Die österliche Freude aus der Kraft des Auferstandenen verändert die Welt. Sie macht das Leben im Hier und Jetzt neu. Darum singt davon, sagt es weiter!

Vielleicht als trotzig Freude, die sich erst langsam aus der Umklammerung eines Schmerzes löst. Vielleicht als zweifelnde Freude, ob es wirklich stimmt, dass der Tod bezwungen ist.

Sei es fröhlich, trotzig oder zweifelnd: In welchem Ton die Osterfreude auch gestimmt ist, immer ist sie Ausdruck unserer tiefen Leidenschaft für das Leben. Sie ist ein kraftvoller Protest gegen den Tod. Sie ist eine große Hymne der Hoffnung!

Mit ihren Tönen im Herzen und auf den Lippen können wir entdecken, wie Ostern schon heute in unserem Leben anbricht: durch liebe Menschen, die Gott uns schenkt, die uns nahe sind und uns begleiten.

TEXTBUCH

In all dem Guten an Leib und Seele, das wir erfahren und das uns neue Lebenskraft gibt. In einem zwar immer wieder bedrohten, aber doch neue Hoffnung schaffenden Waffenstillstand in Syrien, den keiner für möglich gehalten hat, in einer Klimakonferenz in Paris, deren Ergebnisse kaum einer erwartet hat, in einer Hilfsbereitschaft und Empathie in unserem Land, die wir Deutschen uns bis vor kurzem nie zugetraut hätten.

Überseht die Zeichen der Hoffnung nicht! Gebt dem Tod nicht die Macht, Euer Leben zu bestimmen! Vertraut euer Leben dem auferstandenen Christus an! Öffnet eure Augen, Eure Ohren, eure Herzen und Sinne für die österlichen Zeichen des neuen Lebens!

Die Kinder werden gleich das Kreuz mit Blumen schmücken. Wenn wir ihnen dabei zuschauen, dann lasst uns diese Bilder aufnehmen und mit nach Hause in den Alltag nehmen: aus dem Kreuz ist Leben gekommen, der Same hat sich in Blüten verwandelt. Das Leben hat gesiegt. Es ist Ostern geworden.

Und der Friede Gottes, der höher ist als alle Vernunft, bewahre eure Herzen in Christus Jesus. Amen.

Ostercalypso über „Mit Freuden zart“

Aus urheberrechtlichen Gründen kann der Text nicht abgedruckt werden.*

Aus: Johannes Matthias Michel,
aus Swing- und Jazzorgelbüchlein II,
gesetzt für Sax.+Orgel
Edition Strube

TEXTBUCH

Ostertexte

Elisabeth Z Wittmeier: Wer von uns kann schon sagen

Wie damals Maria von Magdala

Ich habe den Herrn gesehen

Wer von uns kann so vermessen

So fromm oder enthusiastisch sein

Und kann damit durch die Welt gehen

Jedermanns Haus betreten

Mit froher Zuversicht ohne Furcht

Unter dem Himmel dahingehen

Wer von uns kann so kühn und lebendig

Allem begegnen, was ihm widerfährt

Und ist so verwandelt und losgelöst

Weil er es weiß

Ich habe den Herrn gesehen

Ich habe den Herrn gesehen

Möchten wir gerne sagen

Genau wie damals Maria von Magdala

Wir haben das leere Grab gesehen

Und der Stein war hinweg

Und so gehen wir durch Mühe und Leid

Durch Hoffnung und Tod

Durch Anfang und Ende

Schuldlos und voller Schuld

Mit einem leeren Grab

TEXTBUCH

Aber der Stein ist hinweg
Du hast ihn o Herr überwunden
Für uns aus dem Weg geräumt
Du bist durch ihn hindurchgegangen

Und Maria von Magdala Sünderin einst
Hat uns die Nachricht gegeben
Ich habe den Herrn gesehen

Ruhiger denn je, gelassener denn je
Es blüht uns das Leben
So bunt wie keine Blume gedacht

Ich habe den Herrn gesehen
Möchten wir sagen
Fürchtet euch nicht
Die Tür steht offen
Der Stein ist verschwunden
Wir können mit IHM
all unsere Fragen beantworten.

Nach: Hanns Dieter Hüsch, aus „Das Schwere leicht gesagt“, 2. Auflage Düsseldorf 1992

Lied: Die Sonne geht auf

Aus urheberrechtlichen Gründen kann der Text nicht abgedruckt werden.*

Text & Melodie: Hans-Martin Rauch 1980,
Claus Erhard Heinrich,
aus Neue Töne, Edition Strube 3223

TEXTBUCH

Fürbitten

Pfarrer Christian Schmidt-Scheer: Lasst uns beten:

Gütiger Gott,

Du hast den Tod entmachtet!

Das Leben erblüht.

Voller Mut und Freude bitten wir dich:

Svenja Drescher: Zeichne Jesu Auferstehung in unser Leben ein.

Lass sie zum Wegzeichen für jeden neuen Tag werden,

dass einsame Menschen in fröhliche Gemeinschaft finden

und ängstliche zu heiterer Gelassenheit

Gemeinde: Wir bitten dich, lass ihr Leben erblühen

Stefan Porzner: Gütiger Gott, zeichne Jesu Auferstehung in unser Leben ein.

Lass sie zum Hoffnungszeichen für jeden neuen Tag werden

nimm die Flüchtlinge in deine Hut

führe sie in sichere Häuser

wo sie ausruhen können und sich geborgen fühlen.

Gemeinde: Wir bitten dich, lass ihr Leben erblühen

Meike Drescher: Gütiger Gott, zeichne Jesu Auferstehung in unser Leben ein.

Lass sie zum Kennzeichen deiner Kirche werden,

dass unser Mund und unsere Hände von dir erzählen

Lass Menschen aller Religionen einander mit Wärme und Nachsicht begegnen.

Gemeinde: Wir bitten dich, lass ihr Leben erblühen

Elisabeth Zwittermeier: Gütiger Gott, zeichne Jesu Auferstehung in unser Leben ein
lass sie zum Trostzeichen werden
wo Menschen von Krankheit gezeichnet sind oder im Sterben liegen.
Wir bitten dich auch für alle, die uns vorausgegangen sind.
Lass uns mit Dank daran denken,
was sie uns gewesen sind.

Gemeinde: Wir bitten dich, lass unser Leben erblühen - diesseits und jenseits des Todes.

Pfarrer Christian Schmidt-Scheer: Heiliger Geist, fülle unser Herz mit Leidenschaft, die von der Auferstehung Jesu Christi ausgeht.
Halt ´ uns bei dir, das bitten wir. Amen.

Lied: Kommt mit Gaben und Lobgesang, EG 229

Aus urheberrechtlichen Gründen kann der Text nicht abgedruckt werden.*

Text: Detlev Bock 1988 nach dem englischen
„Let us talents and tongues employ“ von Fred Kaan 1975;
Melodie: Doreen Potter 1972 nach einem Volkslied aus Jamaica
Arr. Michael Schütz, Edition Strube 2143

TEXTBUCH

Hinführung

Pfarrer Christian Schmidt-Scheer: Heilig bist du, unser Gott
um uns aus der Finsternis zu entreißen,
hast du deinen Sohn Jesus Christus ermächtigt
das Gefängnis des Todes zu öffnen,
Gebundene zu befreien, Schuld zu überwinden,
Tote zu erwecken.
Sein Tod ist unser Sieg
Durch seine Auferstehung haben wir das Leben.
Du bittest uns an deinen Tisch,
um bei Brot und Wein dein Leben mit uns zu teilen.
So sende herab deinen Geist,
wenn wir nun tun, was er uns aufgetragen hat:

Einsetzungsworte

Landesbischof Heinrich Bedford-Strohm: Unser Herr Jesus Christus,
in der Nacht, da er verraten ward, nahm er das Brot, dankte und
brach's und gab's seinen Jüngern und sprach: Nehmet hin und esset: Das
ist mein Leib, der für euch gegeben wird; solches tut zu meinem
Gedächtnis.

Pfarrer Christian Schmidt-Scheer: Desgleichen nahm er auch den
Kelch nach dem Abendmahl, dankte und gab ihnen den und sprach:
Nehmet hin und trinket alle daraus: Dieser Kelch ist das Neue
Testament in meinem Blut, das für euch vergossen wird zur Vergebung
der Sünden; solches tut, sooft ihr's trinket zu meinem Gedächtnis."

Vaterunser

Pfarrer Christian Schmidt-Scheer: Gemeinsam beten wir, wie Jesus Christus uns gelehrt hat:

*Vater unser im Himmel,
geheiligt werde dein Name.
Dein Reich komme.
Dein Wille geschehe,
wie im Himmel so auf Erden.
Unser tägliches Brot gib uns heute.
Und vergib uns unsere Schuld,
wie auch wir vergeben unsern Schuldigern.
Und führe uns nicht in Versuchung,
sondern erlöse uns von dem Bösen.
Denn dein ist das Reich und die Kraft und die Herrlichkeit in
Ewigkeit.
Amen.*

Abendmahls-Austeilung

Pfarrer Christian Schmidt-Scheer: „Und nun kommt herzu, schmecket und sehet wie freundlich der Herr ist.“

Landesbischof Heinrich Bedford-Strohm: Schön, dass Sie heute mit uns Gottesdienst gefeiert haben.

Wenn Sie möchten, können Sie mit Menschen dieser Gemeinde sprechen.

T E X T B U C H

Sie sind ab 10.15h unter der eingeblendeten

Telefonnummer erreichbar und bis 19h gerne für Sie da.

Und nun gehen Sie in dieses Osterfest mit dem Segen Gottes:

Der Herr segne dich und behüte dich.

Der Herr lasse sein Angesicht leuchten über dir und sei dir gnädig.

Der Herr erhebe sein Angesicht auf dich und schenke dir Frieden.

Ostermeditation

Aus urheberrechtlichen Gründen kann der Text nicht abgedruckt werden.*

Markus Rießbeck,
Ostermeditation
Manuskript

*Texte von Kirchenliedern, die jünger als 70 Jahre sind, sind urheberrechtlich geschützte Werke, die nur mit Zustimmung des Urhebers veröffentlicht werden dürfen. Übersetzt oder ändert man einen Liedtext (Kürzung, Textänderung) liegt eine Bearbeitung oder Umgestaltung des urheberrechtlichen geschützten Werks vor, die, selbst wenn dadurch ein neues Werk geschaffen wird, gemäß § 23 UrhG auch nur mit Zustimmung des Urhebers veröffentlicht oder verwertet werden darf.

Unter die unerlaubte Veröffentlichung fällt sowohl das Einstellen von Liedtexten im Internet zum Download als auch das Versenden von Texten auf Anforderung.

Das komplette Textbuch des Gottesdienstes zum Herunterladen
erhalten

Sie in der Regel nach der Sendung auf www.zdf.fernsehgottesdienst.de
und www.rundfunk.evangelisch.de

Sie finden das Textbuch der Seite des Gottesdienstes in der Box „Infos
und Downloads“ in der rechten Spalte als Link „Textbuch des
Gottesdienstes“

Herzlichen Dank für Ihr Interesse!

TEXTBUCH

Telefonnummer des evangelischen Zuschauertelefons nach
dem Gottesdienst ab 10:15 Uhr

0 700 14 14 10 10

"(6,2 Cent/Minute. Mobilfunkkosten abweichend)"